

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 43 (1949)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Meine Freizeit

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tom untersucht das Gepäck auf dem fremden Schlitten. Und da erschrickt er. Zwei Gewehre sind da. Und das eine gehört bestimmt dem alten Bill. Und es sind auch noch andere Dinge da, die auch aus der Blockhütte kommen. Es sind aber auch Sachen da, die Tom nicht kennt.

Hat Bill mit einem unbekanntem Pelzjäger die Blockhütte verlassen? Sind beide Männer von den Wölfen zerrissen worden?

Tom versteht das alles nicht. Er muß zur Blockhütte. Sofort. Er erschießt zwei Hunde. Gibt ihr Fleisch den andern Tieren zum Fressen. Treibt seine Hunde zum Lager zurück. Spannt sie vor seinen Schlitten. Dann macht er sich auf den Weg. Mit zwei Schlitten. Mit zwölf Hunden. Er läuft neben den Schlitten her und treibt die Hunde an. Es geht ihm nicht rasch genug.

Am Mittag des nächsten Tages ist Tom bei der Blockhütte. Reißt die Tür auf. Da liegt der alte Bill auf dem Bett. Sehr, sehr schwach vor Hunger. Aber er lebt.

«Wenn du einen Tag später gekommen wärest — würdest du mich tot gefunden haben — dann hätte der rote Jim seinen Willen gehabt.»  
(Schluß folgt)

## Meine Freizeit

«*Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper*»

Oder willst du in einen *Sportverein* eintreten? Das ist vielleicht gar nicht dumm. Allein turnen kann man nicht gut, es verleidet. Aber zwei und drei und vier turnen besser zusammen. Jeder will sich am andern messen. Du kannst dich am andern prüfen.

Aber im Sportverein hast du besondere Pflichten. Es gibt Gesetze für einen Sportverein. Diese Gesetze sind bis jetzt noch nicht geschrieben, aber ich will sie dir hier aufschreiben:

*Sport treiben heißt: die Gesundheit fördern.*

*Ein Sportverein besteht aus Sportlern und nicht aus Zuschauern.*

*Jeder Sportler ist ein Vorbild. Er lebt gesund.*

*Jeder Sportler zeigt, wie man gesund lebt.*

Haben wir nicht geschrieben: «Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper»? Ein Sportler und schlechte Gedanken? Das geht nicht zusammen. Also:

*Der Sportverein sorgt für einen gesunden Geist.*

Willst du in einen Sportverein? Bevor du eintrittst, prüfe den Verein. Befolgt er diese Gesetze? Hast du selber im Sinn, diese Gesetze zu befolgen? Wenn ja, dann wirst du ein guter Sportler werden.

Was willst du tun in einem Sportverein? Auch da: zuerst arbeiten, dann spielen: Leichtathletik (Lauf, Sprung, Wurf, Turnen am Gerät, Stemmen, Stoßen), Baden (Schwimmen, Springen, Rettungsschwimmen), Skifahren (Langlauf, Schwünge, Abfahrt), Bergsteigen (Laufen, Klettern, Abseilen) usw. Nachher das Spiel: Ballspiele (vor allem Korbball, Handball, Fußball), Schwimmfest, Skitour, Bergausflug usw.

Im Sportverein kommt dazu noch das Vereinsleben. An den Sitzungen wird allerlei über sportliche Tätigkeiten beschlossen. Selbstverständlich steht der Sport ganz an erster Stelle. Der Sport dient der Gesundheit. Im Sportverein ist alles wichtig, was die Gesundheit fördert. Sportliche Uebungen führen wir durch ohne Alkohol und ohne Nikotin (Rauchen!). Ich will dir das Rauchen nicht ganz verbieten. Sei aber mäßig! Ein Glas Wein ist gut, das zweite Glas Wein ist gefährlich!

Es gibt Sportvereine, die haben ein Alkoholverbot für die sportlichen Uebungen. Aber nach den Uebungen, nach den Wettkämpfen wird dann übertrieben getrunken. Ist das etwa gesund? Kameraden zu haben ist schön. Aber bist du auch stark genug? Die Kameraden verleiten zum Guten und auch zum Bösen. Nur wenn du stark im Herzen bist, sollst du zu einem Sportverein. Wenn du schwach bist, dann wird ein Sportverein leicht dein Unglück.

Vielleicht treibst du Sport *mit einigen Kameraden*. Solche Kameraden findest du überall: an deinem Arbeitsplatz, in deiner Gemeinde, bei Verwandten und Bekannten. Im Winter könnt ihr Ski fahren, im Sommer Velo fahren, baden usw. HKF. (Fortsetzung folgt)

## **Erfahrene Gehörlose melden sich zum Wort**

Das Aussprechen, das Reden miteinander, ist eine schwierige Frage. Es wird von uns gefürchtet, weil es oft Streit mit sich bringt. Die Aussprache ist wie eine vom Arzt verschriebene Pille. Nimmt man sie nicht, wird man nicht gesund. Wenn einer von uns sein Herz nicht ausschütten kann, findet er keine Ruhe. Nur durch die Aussprache können wir den Menschen, die uns mißverstanden haben, wieder näherkommen. Sie erfordert Vorsicht und Zurückhaltung. Im Wörterbuch ist das Wort «Aussprache» klargelegt. Es heißt «Meinungsaustausch».

Lernt man nicht auch aus den begangenen Fehlern? Nach der Aussprache soll man die alten Geschichten ruhen lassen. Wer den andern nicht verstehen will, schadet sich selbst. Robert Frei